

## Schluss mit der Erpressung!

Zugeständnisse der Belegschaft für Produktzusagen – das will Daimler bei uns im Werk erpressen. Die Mehrheit des Betriebsrats schweigt dazu und will nur keine GmbH-Gründung. Dabei ist nicht einmal sicher, dass die Produkte beim Verzicht tatsächlich kommen.

### Betriebsversammlung

Heute, Di 15.9., ab 12:30 Uhr  
in der Kantine.

**Hingehen – mitreden!**

Es geht um drei Produkte:

- Zylinderkopf: Die Entscheidung ist bereits vor Monaten gefallen, die Planung inklusive An-

zahl der Beschäftigten und Stückzahl steht längst – und trotzdem soll sie angeblich nur kommen, wenn wir verzichten. **Das ist Verarschung.**

- Camtronic (Ventilsteuerung)
  - Elektromotor für Hybridantrieb
- Angeblich werden dafür 107 Stellen geschaffen.

Was wir, rund 3.000 Beschäftigte, opfern sollen:

- Keine Bezahlung der halbstündigen Nachtschichtpause
- Samstag als regelmäßiger Arbeitstag: jährlich zehn Sonder- oder Absageschichten
- Drei Tage weniger frei, dafür „Qualifizierungsmaßnahmen“: Kommt die Umsetzung wie in



Sindelfingen, dann werden die drei Tage automatisch abgezogen – unabhängig von der Qualifizierung.

**Zusätzlich:** beim Elektromotor sollen zwölf Schichten angeordnet oder abgesagt werden können.

► Fortsetzung auf Seite 2

## Verzicht schafft keine Arbeitsplätze

Kommentar von Mustafa Efe, Betriebsrat\* und IG-Metall-Vertrauensmann

Offensichtlich weigert sich die Betriebsratsmehrheit erneut, die Belegschaft gegen die Erpressungsversuche zu mobilisieren.

**Dabei geht es um Lohnverlust durch den Wegfall der Bezahlung der Nachtschichtpause und um Arbeitszeitverlängerung durch den Wegfall von drei freien Tagen für „Qualifizierung“.** Arbeitszeitverlängerung bedeutet Stellenabbau. In diesem Fall geht es um rund 50 Arbeitsplätze.

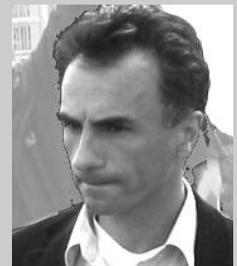
Die von der Konzernspitze versprochenen 107 neuen Jobs sind dabei genauso unsicher, wie die Versprechungen, die in

der Vergangenheit gemacht wurden: Auch bei Rails und Leitung sprach der Werkleiter auf der Betriebsversammlung von über 100 neuen Arbeitsplätzen – gekommen ist gerade mal die Hälfte.

Es ist generell der falsche Weg, Zugeständnisse für unsichere Produktzusagen zu machen. **Wenn eine Erpressung durchkommt, lässt die nächste nicht lange auf sich warten.** Genau das erleben wir jetzt nach dem 2-Milliarden-Verzicht, dem der Gesamtbetriebsrat im April 2009 – Stichwort: „Beschäftigungssiche-

rung“ – zugestimmt hat.

Viele Kollegen sind über die ständigen Erpressungsversuche stinksauer. Statt weitere kampflose Zugeständnisse zu machen, sollten Betriebsrat und IG Metall lieber darauf setzen, die Belegschaft für den Erhalt der Arbeitsplätze und gegen die Verschlechterungen zu mobilisieren. Ich schlage vor, dass auf der Betriebsversammlung über die Erpressung diskutiert und abgestimmt wird: Nein zum Verzicht!



Betriebsratswahl 2010

## Was soll der Betriebsrat tun? Wer soll kandidieren?

Es ist ja offensichtlich: Im Betriebsrat gibt es zwei unterschiedliche Linien. Kuscheln mit dem Arbeitgeber einerseits – Nein zu jedem weiteren Verzicht andererseits.

Um über die Betriebsratswahl 2010 zu sprechen, wurde Mustafa Efe im Juli zum Gespräch mit der Vertrauenskörperleitung der IG Metall geladen. Betriebsrat Efe bestand darauf, zuerst über die Inhalte und das Wahlprogramm der IG-Metall-Liste zu sprechen. Ein „weiter so wie bisher“ im Betriebsrat dürfe es nicht geben. Denn die Bilanz der letzten vier Jahre dieses Betriebsrates ist katastrophal.

„Von zentraler Bedeutung ist es, keinem weiteren Verzicht zuzustimmen sondern dagegen zu mobilisieren“, so Efe zur *Alternative*.

**Enttäuschend:** Die Vertreter der bisherigen Mehrheit im Betriebsrat und die Vertrauenskörperleitung weigerten sich über die Inhalte zu sprechen! Keine Diskussion über die Themen, die für die Beschäftigten wichtig sind. Nur eine Frage stellten sie immer wieder: „Tritt die *Alternative* mit eigener Liste an?“

**Für uns ist entscheidend, was nach der Wahl passieren soll: Für welche Betriebsratspolitik stehen die Kandidaten? Gibt es eine klare Absage an Verzicht und Stellenabbau? Werden die Krankenrückkehrgespräche gekündigt?**

Wir sind stets bereit zu einer ernsthaften Diskussion mit der Vertrauenskörperleitung und der Betriebsrats-Mehrheit. Aber im Mittelpunkt steht für uns, die Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen erfolgreich zu verteidigen. Dem sind die personellen Fragen untergeordnet.

Fortsetzung von Seite 1:

## Schluss mit der Erpressung!

Außerdem will die Daimler-Spitze die Gründung einer GmbH für diesen Produktionsbereiche.

Nur gegen die GmbH wendet sich die Betriebsratsmehrheit bisher.

Anstatt jede Belegschaft einzeln zur Schlachtbank zu führen, müs-



sen alle gemeinsam den Erpressungsversuchen des Konzerns entgegen treten. Dafür wurden Gewerkschaften gegründet, dafür brauchen wir einen kämpferischen Betriebsrat!

Die *Alternative* fordert: **Schluss mit dem Verzicht! Erhalt aller Arbeitsplätze, unserer Löhne und Arbeitsbedingungen!**



*Kampagne des DGB aus den 1950ern. Alles vergessen?*

## Kündigung trotz fehlendem Widerspruch des Betriebsrats aufgehoben

*Daimler warf zwei Azubis Arbeitszeitbetrug vor. Trotz fragwürdiger „Beweise“ legte der Betriebsrat keinen Widerspruch ein. Ein Gespräch mit den beiden.*

**Was ist passiert?**

Chandhan: Zunächst wurde behauptet, dass wir gesehen wurden, wie wir am Drehkreuz angeblich unsere Karten ausgetauscht hätten. Dann wurden wir nur fertig gemacht. Uns wurde die Kündigung angedroht.

**Wie verhielt sich der Betriebsrat?**

Haci: Der Betriebsrat empfahl dem Arbeitgeber nur, uns trotz des „schwerwiegendem Verstoßes“ weiter auszubilden, aber eine Übernahme nach der Ausbildung sah er als nicht mehr möglich an. Den unbegründeten Verdacht gegen uns sah der Betriebsrat schon als erwiesen an. Der Betriebsrat ist zu arbeitgeberfreundlich.

**Warum seid ihr nach der Kündi-**

**gung zum Anwalt gegangen?**

Chandhan: Wir wollten unser Recht verteidigen, weil wir Recht hatten. Wir wussten, dass sich Mustafa Efe als Betriebsrat stark engagiert. Efe hat uns einen Anwalt empfohlen.

**Wie lief der Gerichtstermin?**

C: Der Arbeitgeber hat uns Geld angeboten, damit wir gehen. Dank unseres Anwalts hat es sich aber herausgestellt, dass bei einem solchen Fall eine außerordentliche Kündigung von Auszubildenden gar nicht möglich ist.

**Was empfiehlt Ihr anderen Azubis?**

Wir dürfen uns auf keinen Fall durch den Arbeitgeber einschüchtern lassen. Die Azubis und die Arbeitnehmer allgemein müssen mehr zusammenhalten. Es kann nicht sein, dass Arbeitnehmer vom Arbeitgeber so fertig gemacht werden. Holt Euch einen Betriebsrat Eures Vertrauens dazu!

**ALTERNATIVE**

Kontakt zur *Alternative*:  
alternative\_metaller@yahoo.de

ViSDP und Kontakt über Stephan Kimmerle, Friedrichsberger Str. 4, 10243 Berlin

## Aus den Bereichen

### Entgeltsperr

Durch die jüngste Betriebsvereinbarung zum 2-Milliarden-Verzicht („Beschäftigungssicherung“) wurde eine Sperre für Entgelterhöhungen verhängt. Kollegen, die bereits eine höher zu bezahlende Tätigkeit ausüben, wurden nach ihrer alten Entgeltgruppe weiter vergütet.

Das ist rechtlich nicht haltbar, wurde aber von der Unternehmensleitung verlangt und vom Gesamtbetriebsrat leider mitgetragen. Nun soll diese Regelung vermutlich am 1. Oktober auslaufen. Rund 100 Kollegen im Berliner Werk sind davon betroffen. Auch dieser Lohnraub muss sofort beendet und das Geld nachbezahlt werden.

### Führungskräfterotation

Vor dem Urlaub war es mal wieder so weit: Sämtliche E5er im Nordbereich wurden ausgetauscht. Viele Kollegen arbeiteten jahrelang mit den E5ern zusammen. Vielfach wurde Vertrauen und ein persönliches Verhältnis aufgebaut. Mit der Rotation wird das bewusst und regelmäßig vom Unternehmen zerstört. Der Konzern will seine Meister lieber als Kontrollorgan und Antreiber und nicht als Part-

ner der Kollegen. Zuviel Vertrauen und Solidarität scheint da nur zu stören.

Wir fordern: **Schluss mit dieser Rotation.** Die Meister sollten regelmäßig von den Kollegen bewertet und nur dann ausgetauscht werden, wenn die Kollegen das fordern.

### Neue Ärztin

Oft wurde der ehemalige Werksarzt kritisiert. Viele Hoffnungen richteten sich auf die neue Ärztin, Frau P.. Jetzt machten Kollegen ihre ersten Erfahrungen mit ihr und wurden enttäuscht.

Einem gehbehinderten Beschäftigten entzog sie die Einfahrtsgenehmigung. Vermutlich auf Druck der Werksleitung. Andere Kollegen wurden unter Druck gesetzt. Einem Montagearbeiter der über Schmerzen in der Schulter klagte, empfahl sie, einen Rentenantrag zu stellen.

Wir brauchen unabhängige Ärzte im Betrieb, die dem Wohl der Kollegen und nicht den Profiten des Konzerns verpflichtet sind.



### Leserbrief: Übertaktung

Liebe Alternative,

Ihr berichtet immer wieder über die Reduzierung der Taktzeiten. Und das zu Recht. Bei uns in der Rumpfmontage (Bau 70) hat der Arbeitgeber die Takte von 70 auf 59 Sekunden abgesenkt. Stück für Stück in den letzten Jahren.

Gerade für uns ältere Kollegen ist das kaum noch zu schaffen. Ohne Unterstützung durch an-

dere Kollegen ist die Vormontage der Wellrohre in der Masse kaum noch möglich. Die Hetze ist wirklich unerträglich geworden und von den Meistern kommt mehr Druck als Hilfe.

Selbst jüngere klagen schon über Rückenbeschwerden. Diese Übertaktung ist unmenschlich und muss endlich gestoppt werden.

(Name der Redaktion bekannt.)

### Zetsche kündigt Personalabbau an



Am 10. September war „hoher Besuch“ im Werk: Daimler-Chef

Zetsche traf sich mit den Führungskräften und bekräftigte noch mal die Forderungen der Erpressung und die Drohung mit einer GmbH, um Elektromotor beziehungsweise Brennstoffzelle nach Berlin zu vergeben. Das Berliner Werk müsse – wegen der Konkurrenzfähigkeit – billiger werden. Zu Zetsches Besuch wurden eigens Kollegen aus der Kurzarbeit geholt. Ein riesiges Theater, eine Show-Veranstaltung, nur um den Big Boss zu beeindrucken. Seine 40.000 Euro am Tag verdient Zetsche so oder so.

Am 29.7. berichtete das ZDF: „Zetsche kündigte wegen der deutlich reduzierten Produktion einen Personalabbau an. [...] Um vier Milliarden Euro will Daimler die Kosten drücken, die Hälfte davon soll über den Personalbereich realisiert werden.“

### Die Alternative fordert:

- Schluss mit dem Verzicht. Erhalt aller Werke und aller Arbeitsplätze.
- Voller Lohn bei Kurzarbeit und Arbeitszeitverkürzung (z.B. „Beschäftigungssicherung“). 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn für alle.
- Takte rauf, Arbeitshetze runter.
- Unbefristete Übernahme aller Auslerner im erlernten Beruf. Weg mit D-Move.



## Sindelfingen: Protest gegen Arbeitshetze

# 700 Kollegen legen Arbeit nieder

Am 9. Juli 09 protestierten 700 Kollegen im Daimler-Werk in Sindelfingen gegen Personal-mangel nach Rationalisierungen und immer schneller laufende Bändern. Nach Betriebsratsan-

gaben fehlen im dortigen Bau 36 bei der Produktion der E-Klasse mehr als 500 Kollegen.

Immer wieder gingen einzelne Gruppen und Abteilungen zum Betriebsrat bis am 9. Juli die ganze Halle still stand. Kollegen schrieben darüber: „*Eigentlich wollten nur ein oder zwei Abteilungen heute früh um 8 Uhr die Bänder verlassen, um sich beim Betriebsrat zu informieren. Die Wut von vielen Kollegen war aber so groß, dass sich die geplante Aktion wie ein Lauffeuer herumsprach und so die gesam-*



te Halle kam.“

Verschiedene Kollegen ergriffen das Wort. Ein Vertrauensmann zur 8,75-Prozent-Lohnkürzung: "Wir wollen unser Geld wieder!" - tosender Applaus.



Protest kämpferischer Betriebsräte bei der Aktionärsversammlung 09

## Stillhalteabkommen der Konzerne mit Regierung

# Nach der Bundestagswahl kommt's hammerhart

Der Vorstandschef von MAN hat es ans Tageslicht kommen lassen: bis zum 27. September, dem Tag der Bundestagswahl, gibt es ein Stillhalteabkommen zwischen Regierung und Konzernbossen. Danach drohen **Stellenstreichungen** und – egal ob Schwarz-Gelb oder Große Koalition – eine „**Agenda 2020**“: Erhöhung von Sozialbeiträgen, weitere Angriffe auf die Rente, eventuell eine Mehrwertsteuererhöhung.

**Um die drohenden Angriffe auf unsere Arbeitsplätze und**

**unseren Lebensstandard abzuwehren, müssen sich die Gewerkschaften und Belegschaften auf diese neuen Herausforderungen vorbereiten.**

In die falsche Richtung geht es, dabei irgendwelche Hoffnungen in die SPD zu schüren. Bei der Wahlveranstaltung der IG Metall in Frankfurt am 5. September begrüßte der 1. Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, dass die SPD mit ihrem Deutschlandplan vier Millionen Arbeitsplätze schaffen wolle. Der Applaus fiel



mager aus – denn wer glaubt denn daran? Schließlich ist die SPD Teil der Regierung. Zuvor hat sie gemeinsam mit den Grünen die Agenda 2010 eingeführt. Sie betreibt genauso wenig eine Politik für Arbeitnehmerinteressen wie CDU oder FDP.

Während der Veranstaltung in Frankfurt wurde von KollegInnen der „Initiative zur Vernetzung der Gewerkschaftslinken“ ein Transparent mit der Parole „Generalstreik“ entrollt. Ein eintägiger Generalstreik könnte der Auftakt für eine breite Bewegung gegen Arbeitsplatzabbau, Entlassungen und soziale Kürzungen sein.



Protest der IG-Metall-Jugend, 5.9.09